

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

1.11.1881 (No. 259)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. November.

Nr. 259.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Präsidenten des Landgerichts Karlsruhe, Friedrich Serger, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts und den Präsidenten des Landgerichts Mosbach, Karl Nicolai, zum Präsidenten des Landgerichts Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. v. M. gnädigt geruht, dem Ingenieur erster Klasse Julius Näher bei dem technischen Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues den Titel Inspektor zu verleihen.

Durch Verfügungen des königlichen Kriegsministeriums vom 28. September cr. ist der frühere Vicefeldwebel Ruffmann zum Kaserneninspektor in Karlsruhe ernannt worden;

vom 4. Oktober cr. ist angeordnet, daß die bisher von der Garnisonverwaltung Karlsruhe wahrgenommenen Garnison-Verwaltungs-Geschäfte für Durlach mit dem 1. Januar 1882 an eine besondere selbstständige Verwaltung übergehen, welche unter der Firma „Garnisonverwaltung Durlach“ als öffentliche Total-Verwaltungsstelle funktionieren wird, sowie daß der Kaserneninspektor Tröndle in Durlach nach Metz und der Kaserneninspektor Boettger von Metz nach Durlach verlegt werden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Reichstags-Wahlen.

Braunschweig. Dr. Kolberg (Centr.) mit großer Majorität dem liberalen Kandidaten Grunenberg gegenüber gewählt.

Weimar I. Ausfeld (Fortchr.) gewählt.
Garnikau-Kolmar. Landrath v. Kolmar-Meyenburg gewählt.

Ratibor. Graf Saurma-Jeltsch (Centr.) gewählt.
Leipziger Land-Wahlkreis. Diege (freikons.) gewählt.

Erlangen. Bis jetzt sind für v. Stauffenberg (Sec.) 5503, für Löwenstein (Sec.) 2530, für Wagner 1422, für Kröber (Demokr.) 428 Stimmen gezählt. Die Wahl v. Stauffenberg gilt als gesichert.

Soran. Stichwahl zwischen Ritterguts-Besitzer Schön in Westau (deutsche Reichspartei) und Stadtrath a. D. Lüders (Sec.) in Görlitz.

Koburg. Ricker (Sec.) mit 4606 Stimmen gewählt.
Neuß. Freiber Franz v. Dalwigk (Centr.) gewählt.
Rappoldswiller. Dr. Simonis (Protestler) mit 5150 Stimmen gewählt.

Mainz. Stichwahl zwischen Liebknecht (Sec.) und Dr. Philipps (Fortchr.).

Duisburg. Hammacher (nat.-lib.) 6247, Vosse (kons.) 4328, v. Eiden (Fortchr.) 1543, v. Schorlemer-Alst (Centr.) 7464 Stimmen. Stichwahl zwischen Schorlemer-Alst und Hammacher.

Reisebilder aus Mexiko.

Matamoros. Auf dem Rio grande. Durch die Vorläufer der Sierra Madre über Monte Rey nach Saltillo.
(Nachdruck verboten.)

Die City*) of Matamoros, wie die Nordamerikaner in ihren Siegesberichten sagten, ist eine sehr bescheidene City. Man sagt, sie habe 8000 Einwohner, was sich aber schwer begreift, wenn man die elenden Lehmhütten, die ärmlichen Schiffhäuschen oder die aus nebeneinander gestellten Palmenstämmen aufgeführten, mit Lehm verschmierten und mit Stroh gedeckten Schlupfwinkel sieht, aus welchen die „Stadt“ besteht.

In solchen Wohnräumen lebt das präherische, unüberwindliche Volk von Mexiko, — dunkelbraune, schwarzhaarige, schmutzige, verlumpte Wesen, die Weiber im tiefsten Nüchtern, mit lauglatternden, verworrenen Haarsträhnen, — in rührender Anpruchslosigkeit seine stolzen Paläste theilend mit Rindvieh, Schweinen, Maulthieren, Hunden und einer Legion von bekannten und unbekanntem lästigen Insekten!

Die Alten sind von abscheulicher Dürftigkeit, die Jungen dagegen — Knaben wie Mädchen — oft von frappanter Schönheit. Die Mädchen heirathen mit dem 10. bis 14. Jahre, eine Großmutter von 24 Jahren ist nichts seltenes, eine alte Frau von 21 Jahren mit 6 bis 8 Kindern eben so wenig. Die Apathie und Faulheit des Volkes ist unanständig, rings um die Stadt liegt Alles wüste, nur die kleinen Hausgärtchen sind noch blühtig mit Mais angebaut, von welchem die Familie das Jahr

*) In America gibt es nur sehr wenige Dörfer; jede Niederlassung, bestünde sie auch nur aus ein paar Holzbaracken, nennt sich mit Stolz eine „Stadt“ (City). Fr. v. Hellwald. Die Erde und ihre Völker. Stuttgart 1877. Band 1, 2. Aufl., S. 87.

Charaut. Die Wahl Ackermanns (kons.) gilt für gesichert.

Stallupönen. Kultusminister v. Goshler ist gewählt.
In Raguit gilt die Wahl v. Sperbers (kons.), in Delslo-Lyd die Wahl v. Simpsons (kons.) für gesichert.

Schleswig. Koch (Fortchr.) gewählt.
Oldenburg I. Meibauer (Fortchr.) erhielt bis jetzt 3514, Hoyer (nat.-lib.) 1594 Stimmen.

Oldenburg II. Für Dichtung (Fortchr.) sind bis jetzt 5691, für Dr. Roggemann 1936 St. gezählt.
Oldenburg III. Graf Galen (Centrum) erhielt 2855, v. Bennigsen (nat.-lib.) 225 St.

Elmsborn-Glückstadt. Dr. Gieschen (Fortchr.) erhielt 4581, Prof. Sejerer (lib.) 1931, Bleiden (kons.) 1341, Hasenclever (Sec.) 1166 St. Einige ländliche Bezirke fehlen noch.

Wahlr. Niederbarnim. Die Wahl des Fabrikdirektors Lohren in Potsdam (deutsche Reichspartei) ist mit etwa 400 St. über die absolute Majorität gesichert.

Freiberg i. S. Stichwahl zwischen v. Delschläger (kons.) und Kayser (Sec.).

Mittweida. Stichwahl zwischen Voigtländer-Tezner (kons.) und v. Volkmar (Sec.).

Stolberg. Ebert (kons.) gewählt gegen Liebknecht.
Altena-Ferslohn. Lenzmann (Fortchr.) gewählt.

Baugen. Reich (kons.) gewählt.
Braunschweig I. Stichwahl zwischen Schrader (Sec.) und Schütler (nat.-lib.) wahrscheinlich.

Frilshar. v. Griesheim (nat.-lib.) gewählt.
Marburg. Sieg Prof. Westerkamp's (nat.-lib.) wahrscheinlich.

Hersfeld. Stichwahl zwischen Perrot (kons.) und Erdmann (Fortchr.).

Fulda. v. Droste-Bischoering (Centr.) gewählt.
Hanan. Stichwahl zwischen Frohme (Sec.) und Prof. Mühl (Fortchr.).

Wanzleben. v. Benda (nat.-lib.) gewählt.
Hagenau. Baron v. Dietrich (Protestler) gewählt.

Falkenberg-Grottkan. Graf Praszma (Centr.) gewählt.
Demmin-Anklam. Der Sieg des Frhrn. v. Malzkahn-Gültz (kons.) ist fast gewiß.

Frankenstein i. Schl. Graf Chamare (Centr.) gewählt.
Belgard. Graf Kleist (kons.) gewählt.

Groß-Strelitz-Rosel. Dr. Franz (Centr.) gewählt.
Athenau. v. Grand-Ny (Centr.) gewählt.

Lüben. Minister a. D. v. Fall gewählt.
Belzig. Kaufmann Hugo Hermes (Fortchr.) gewählt.

Meß. Von 23,193 Wählern stimmten 10,097, davon für Bejanon (Protestler) 9672.

Saargemünd. Von 23,710 Wählern stimmten für Jannez (Protestler) 14,677, für Rechtsanwalt Karl 1218.

Marburg. (Berichtig.) Dr. Arnold (kons.) gewählt.
Znowrazlaw. v. Kuratowski (Pole) gewählt.

Sensburg. Stichwahl zwischen Freyn. v. Wirbach (kons.) und Dirichlet (Fortchr.).

Eisleben. Geh. Vergrath Kuschner (deutsche Reichspartei) gewählt.

Göttingen. v. Aebelhen (Centr.) gewählt.
Thorn. v. Sejaniedi (Pole) gewählt.

Cherlin. Stichwahl zwischen Landrath v. Blotho (kons.) und Dr. Greve (Fortchr.).

Goslar. Stichwahl zwischen v. Pilgrim (kons.) und List (nat.-lib.).

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Okt. Gestern Nachmittag traf Seine Hoheit der Erbprinz von Hohenzollern aus Karlsruhe zum Besuch bei der Großherzoglichen Familie in Baden ein und kehrte am Abend hierher zurück. Der Erbprinz weilte schon über vierzehn Tage im Großherzoglichen Schlosse zu Karlsruhe, wohin er in Folge der Erkrankung seines ältesten Sohnes, des Prinzen Wilhelm, an einem typhösen Fieber gerufen wurde.

Prinz Wilhelm von Hohenzollern, der schon seit längerer Zeit an der Friedrichschule seine Gymnasialstudien macht, ist seit einigen Tagen weniger leidend, und es scheint der Verlauf der Krankheit ein günstiger zu sein.

Heute Mittag verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog Baden-Baden, um nach Potsdam zurückzukehren.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute Nachmittag den Vortrag des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimrath Ellstätter, entgegengenommen.

Berlin, 30. Okt. Bis jetzt sind 368 Wahlen bekannt, davon: Konservative 36, Freikonservative 24, Centrum 89, Nationalliberale 32, Secessionisten 30, Fortschritt 27, Volkspartei 6, Polen 12, Protestler, Partikularisten 21, Stichwahlen 91.

Berlin, 30. Okt. Der Ausfall der Reichstags-Wahlen veranlaßt die Blätter aller Parteien zu urtheilen über die dadurch geschaffene Lage und zum Anspruch von Vermuthungen über die Physiognomie des künftigen Reichstages. Das Gesamtergebnis steht, wenigstens offiziell, noch nicht fest, auch hat eine so große Zahl von engeren Wahlen stattzufinden, daß immerhin noch mancherlei Veränderungen eintreten können, wodurch das Stimmverhältniß beeinflusst wird. Die Mehrzahl der Preßorgane beschäftigt sich daher vorläufig mit Betrachtungen über den Ausfall der Wahlen an Plätzen von besonderer Wichtigkeit.

Ueber die Wahlen im Ganzen und Großen schreibt die „Nat.-Lib. Korrespondenz“: „Es ist augenblicklich noch nicht möglich, sich ein auch nur annäherndes Tableau von der Stärke der Parteien im neuen Reichstage zu entwerfen. Der festeste Punkt ist immer das Centrum, das wieder allein Ansehen nach in der vollen alten Stärke im Parlament erscheint. Die konservativen Parteien haben entschieden einige Sitze an die Liberalen verloren, auch die Nationalliberalen werden einen oder den andern Wahlkreis eingebüßt haben. Wie stark der Zuwachs der „entschieden Liberalen“ sich gestalten wird, kann erst nach Beendigung der Stichwahlen genau festgestellt werden. Zwanzig Mandate mögen dabei wohl herankommen. Daß eine ganz entscheidende und ausschlaggebende Verschiebung in dem Stärkeverhältniß der Parteien eingetreten ist, vermögen wir trotz aller Veränderungen im einzelnen auch heute noch nicht zu erkennen. Die Fortschrittspartei hat bis jetzt gerechte Ursache, sich des Wahlergebnisses zu rühmen.“

Der Ausfall der Wahlen in Berlin wird von den Organen der Fortschrittspartei sehr lebhaft gefeiert. Die „Volkzeitung“ erklärt, daß ihre Partei auf dieses Resultat mit seltener Befriedigung zurückblicken könne; „kann ich je,“ sagt sie, „eine Wahlcampagne für die Fortschritts-

für alle Handarbeit. Stelle dir vor! Ich wollte mich als ordentlicher Mensch doch täglich rasiren lassen — selbst verstehe ich leider diese Kunst nicht —; was meinst du, daß der „Herr Doktor“ dafür verlangt hat? Achtzehn Dollars monatlich! An dem Schreibstisch, den ich hier benutze, war eine Klappe zum Schließen zerbrochen, der Schreiner ließ sich für die Reparatur 13 Doll. bezahlen! Und so geht es durch alle Anbrufen durch.

Vor einigen Wochen hauste die Cholera hier in schlimmer Weise; fast kein Haus blieb verschont, alle Familien sind in Trauer. Augenblicklich ist der Gesundheitsstand wieder ein guter trotz der hohen Temperatur von 22 bis 24° R. Diese Hitze veranlaßt, daß man hier beständig in dem bei uns so gefürchteten „Jug“ lebt; Tag und Nacht bleiben die Fenster geöffnet, damit der Luftstrom die Zimmer durchreiche und wenigstens einige Kühlung bringe; letztere sucht man sich außerdem durch häufige Douchebäder zu verschaffen.

Heute ist auch unser schwäbischer Reisegenosse mit unserem Gepäck von Brazos her glücklich hier angelangt, aber richtig — wie ich befürchtete, als wir uns von ihm trennten — nicht ohne daß ihm seine exemplarische Unbeholfenheit einen Poffen gespielt hätte. Zunächst hatte der Armerke zwei Tage lang im Hafen von Brazos liegen bleiben müssen, bis in den kleinen Dampfer umgeladen war und dieser sich auf den Weg machte. Dann hatten sie auf der See bis zur Mündung des Rio grande stürmischen Wind, so daß Alles seefrank wurde, und endlich, als es zu der durch eine angeschwemmte Sandbank (Barre) erschwerten Einfahrt in den Fluß kam, fuhren sie auf. Unser schwäbischer Ritter hatte nun nichts Giltigeres zu thun, als zur Belustigung der übrigen Passagiere seinen gummiartigen Schwimmittel anzuziehen. Er schloß eine Prachtfigur gemacht haben, der wohlbeleibte Mann in der Schwimmjacke, die so weit aufgeblasen war, daß er zur Unformlichkeit gleich einem Ochsenfrosch anschwell. Glücklich

partei in Berlin so glänzend, für die Gegner so kläglich verlaufen. Der 27. Oktober war nach Lage der Dinge für die Fortschrittspartei ein Tag des Triumphes. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Die frohe Botschaft tönt mächtig hinaus in alle Lande: der freie Gedanke, die Humanität, der ehrliche Mannesmut haben noch eine feste Burg in der deutschen Hauptstadt. Der Sieg ist unser!... Wir gestehen es offen, dieser Sieg erfüllt uns mit freudiger Genugthuung, obschon wir von Berlin nichts anderes erwartet hatten als die zermalnende Bekräftigung seines freisinnigen Denkens und Empfindens.“ Die „Tribüne“ sagt: „Mit unbestrittenem Erfolge der konservativ-antisemitisch-staatssozialistischen Liga gegenüber hat der liberale Gedanke in Berlin gesiegt.“ Die „Vossische Zeitung“ konstatiert, „daß wir die große, bisher noch nie erreichte Zahl der für die Fortschrittspartei abgegebenen Stimmen der thatkräftigen Unterstützung der befreundeten Liberalen mit zu danken haben.“ Von den nationalliberalen Blättern spricht sich die „Nationalzeitung“ folgendermaßen aus: „Das heutige Wahlergebnis bedeutet, daß die Reichshauptstadt unter Schwierigkeiten, wie nie zuvor, eingetreten ist für den Konstitutionalismus gegen die Diktatur, für die Selbstbestimmung des Menschen in Erwerb und Verkehr gegen ihre Eingelung durch eine bevormundende Staatsvorherrschaft, für die Zurückweisung päpstlicher Beherrschung der bürgerlichen Gesellschaft, für wahre Toleranz gegen heuchlerische Verfolgungssucht, für die Anwendung ehrlicher Mittel im politischen Kampfe gegen eine Taktik, der jedes Mittel recht ist.“

Die konservative Presse legt in ihren Betrachtungen den Accent auf die Thatsache, daß bei diesem Wahlkampf zum ersten Mal in ernster und umfassender Weise der Versuch gemacht worden sei, die in Berlin bisher ausschließlich herrschende Opposition in ihrer festen Stellung anzugreifen. Es wird konstatiert, daß die Zahl der gegen die Fortschrittspartei abgegebenen Stimmen von 9132 im Jahre 1878 auf 47,000 angewachsen sei, daß Herr Stöcker im Kampf gegen Herrn Birchow 12,000, Herr v. Liebermann gegen Herrn Löwe über 6000 Stimmen erhalten habe. Das „Deutsche Tageblatt“ nennt den Sieg der Fortschrittspartei einen „Pyrrhus-Sieg“ und schließt seine Betrachtung mit den Worten: „Der heutige Tag hat uns die Gewißheit gegeben, daß der Fortschritt im Rückgang begriffen ist und seine Burg bei dem nächsten Sturm fallen wird.“ Und die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sieht die Bedeutung des Wahlergebnisses darin, daß „die Existenz und Kampffähigkeit einer großen konservativen Partei in Berlin konstatiert und ihr Selbstbewußtsein belebt worden — das ist der Erfolg der Konservativen. Der Ausgang der Wahlen vom 27.“ fährt sie fort, „ist also für die Fortschrittspartei, welche den ersten ernsthaften Angriff abgesehen hat, kein Sieg; für die Konservativen, welche eine bisher durch langjährige Organisation und die dadurch hervorgegangene Tradition befestigte und für unerschütterlich gehaltene Position im ersten Anlauf zu nehmen versuchten, so wenig entmutigend, daß sie vielmehr auf Grund der jetzt gemachten Erfahrungen künftige Erfolge fest in's Auge fassen werden.“ Auch die „Kreuzzeitung“ ist der Meinung, daß „die Bewegung nach der konservativen Richtung große, überraschende Fortschritte gemacht habe“, aber dennoch sei es in Berlin „noch nicht so hell, wie man nach manchen Lichtstrahlen, die aus der gegenwärtigen Wahlbewegung durch die Dunkelheit brachen, hätte vermuthen mögen“.

Ludwigslust, 29. Okt. Seine Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin, des Prinzen Karl, des Prinzen August von Württemberg und der Herzöge Paul, Johann und Albrecht wohlbehalten von der Jasnitzer Jagd zurückgekehrt. Abends war Galadiner im goldenen Saal, später Thee in der Halle, in zwischen glänzende Beleuchtung des Schloßplatzes und der Cascaden bei prächtigem Herbstwetter. Morgen früh Gottesdienst im Schlosse, dann Dejeuner und Mittags Rückfahrt seiner Majestät und der übrigen hohen Gäste nach Berlin.

Weise war seine Furcht, zu ertrinken, ungegründet, und er mit dem Schrecken und einer tüchtigen Portion Spottes davon gekommen. Aber nicht genug damit; er mußte noch einen zweiten Gruselanfall bestehen. Sie waren nämlich bei ihrer Weiterfahrt an Hütten vorbei gekommen, in denen nur noch die Weiber und Kinder sich am Leben befanden, die um ihre, wenige Tage zuvor von den Comanches gemordeten Gatten und Väter jammerten. Kein Wunder, daß ihn diese Erlebnisse nun vollends aus Rand und Band gebracht haben. Er ist völlig deprimirt und so dem Heimweh verfallen, daß er wohl ehestens der neuen Welt wieder Balet sagen und „heimwärts“ steuern wird.

Wie lange unser Aufenthalt hier noch dauern mag, läßt sich nicht voraussagen; es hängt davon ab, wie bald sich uns entsprechende Gelegenheit bietet, unsere Reise in's Innere in der beabsichtigten Richtung fortzusetzen. Einsteilen suchen wir erstens so gut als möglich zur Bereicherung unseres Wissensschatzes nicht minder als zu unserer Vergnügung auszunutzen. Von Morgens 6 bis 9 oder 10 Uhr wird Englisch und Spanisch studirt; die Zeit von da bis zum Diner um 5 Uhr des Abends verwerde ich meist zu ausgelehnten Ritten in der Umgegend, nicht nur, um diese kennen zu lernen, sondern ganz besonders um mich allmählig an größere Touren zu Pferd zu gewöhnen und mich so für die eigentümlichen Strapazen vorzubereiten, denen Derjenige, der in das Landinnere vordringen will, ausgiebig gewachsen sein muß. Es ist eine Lust, auf dem kleinen Mexikaner ebenso wie auf dem edlen Kentuki, einem prächtigen amerikanischen Pferde englischer Zucht, das dem besten deutschen Vollblutpferd in nichts nachsteht, in laufendem Galopp stundenweit durch die Steppe zu fliegen. Nur wurden mir dabei Anfangs die engen mexikanischen Sättel zur Qual; für die ausgedehnten Mexikaner mögen sie ganz gut sein, für einen ehrlichen Deutschen sind sie lächerlich eng; jetzt lasse ich darum stets meinen eigenen

Stuttgart, 30. Okt. Eine vollständig genaue Wahlstatistik (Verteilung sämtlicher Stimmen auf die einzelnen Parteien u. s. w.) kann zwar, da die amtlichen Zahlen noch nicht bekannt sind, auch heute noch nicht gegeben werden; doch läßt sich inzwischen, da über den Ausfall der beiden in Württemberg vorzunehmenden Stichwahlen kaum ein Zweifel bestehen kann, die Parteistellung des württembergischen Reichstags-Kontingentes vollständig übersehen: Die deutsche Reichspartei wird unter den württembergischen Abgeordneten statt bisherige 8, künftig nur 6 Mitglieder zählen, da 3 Sitze (2 an Demokraten, 1 an Centrum) verloren gingen und nur 1 (der des nat.-lib. Römer) gewonnen wurde; die Namen der 6 sind: Frhr. v. Neuraß (im IV. Wahlkreis), Reiniger (V.), Stälin (VII.), Frhr. v. Dw (VIII.), Frhr. v. Wöllwarth (X.) und Richter (XIV.). Die Volkspartei, zu der hier auch die fortschrittlichen Abgg. Schwarz und v. Bühler gezählt werden müssen, wird statt 4 nunmehr 7 Abgeordnete nach Berlin schicken; die bisherigen 4 (außer den beiden eben Genannten noch Härtle und Payer) wurden wiedergewählt; außerdem aber hat Retter im II. Wahlkreis den Frhr. v. Barnbiller besiegt und im I. wird Schott, im XII. Karl Mayer (gegen den Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg) in der Stichwahl siegen. Das Centrum hat zu seinen drei früheren Mandaten ein viertes gewonnen, indem Pfarrer Uß im XV. Wahlkreis den freikonservativen Müller verdrängte. Württemberg sendet demnach 11 Oppositionsmänner und nur 6 regierungsfreundliche Abgeordnete nach Berlin. Von den bisherigen Abgeordneten gehören nur 8 auch zum neuen Reichstag, von den andern 9 sind 3 durchgefallen, 6 haben überhaupt nicht mehr kandidirt.

Was die Ergebnisse aus einzelnen Wahlkreisen des Näheren betrifft, so nehmen der II. und XII. besonderes Interesse in Anspruch. Im II. (Kannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen) hat Retter 9278, Frhr. v. Barnbiller 6469 Stimmen erhalten; vor 3 Jahren stimmten für den Letzteren 12,942, für den demokratischen Kandidaten nur 2756 Wähler; der Vater des neuen Zolltarifs hat also, während die Gegenpartei 6522 Stimmen gewann, 6473 Stimmen eingebüßt: eine derartige Niederlage hat kein Mensch erwartet. Ähnlich steht die Sache im XII. Wahlkreis (Grailsheim, Gerabronn, Rüngelsau, Mergentheim). Dort erhielt K. Mayer 7049, Fürst von Hohenlohe-Langenburg (freikonservativ) 6811 und Windthorst 2479 Stimmen. Dagegen hatte Fürst von Hohenlohe-Langenburg vor 3 Jahren 10,962, der ultramontane Kandidat 3739 Stimmen erhalten, die Volkspartei aber hatte gar keinen Kandidaten aufgestellt; der Fürst hat also 4151, der ultramontane Kandidat 1260 Stimmen an den Demokraten verloren, außerdem haben diesmal 1665 Wähler mehr abgestimmt als das letzte Mal, und zwar offenbar sämtlich für den Demokraten. Da die Katholiken, soweit sie sich nicht der Abstimmung enthalten, in der Stichwahl ihre Stimmen dem Demokraten geben werden, so ist an dessen Sieg nicht zu zweifeln. Im III. Wahlkreis (Heilbronn, Besigheim, Brackenheim) haben sich die Mitglieder der deutschen Partei der Abstimmung enthalten, die 6400 Stimmen, welche der Kandidat dieser Partei vor 3 Jahren bekam, entsprechen ziemlich genau dem Minus der diesmaligen Abstimmungsnummer gegenüber der letzten. Härtle (Volkspartei) hat mit einem Plus von etwa 5000 Stimmen über den konservativen Frhr. v. Fehrenbach gestiegt; die Zahl der konservativen Stimmen ist sich durchaus gleich geblieben (2700).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 29. Okt. Beim Empfang der ungarischen Delegation hielt Haynald die Ansprache, worin er der Befriedigung Ausdruck gab, daß die Monarchie mit allen Mächten im besten Einvernehmen stehe. Unsemehr begrüßen wir mit Freude die Freundschaft mit den Mächten, weil hierin die Garantie für den Frieden, wodurch die großen Heeresauslagen, welche besser für produktive Zwecke verwendet werden können, vielleicht eine Herabminderung erfahren dürften. Die Delegation werde jedoch unumgängliche, zur Sicherheit der Monarchie dienende Auslagen mit größter

Bereitschaft votiren. Bei Empfang der Delegation des Reichsraths hielt Schmerling die Ansprache an den Kaiser. Er gab vorerst den Gefühlen der Verehrung und Loyalität und brachte die Glückwünsche zur Vermählung des Kronprinzen zum Ausdruck, dankte dem Kaiser, der im Vereine mit den befreundeten Fürsten die friedliche Lösung völkerrechtlicher Fragen erzielt habe. Die Delegation wird, durchbrungen von den Gefühlen der Nothwendigkeit, die Mittel zu bewilligen, welche die Integrität und Machtstellung des Reiches bedingen, doch auch die Steuerkraft der Länder sorgfältig in Erwägung ziehen. Sie ist überzeugt, daß die Regierung bei den eingebrachten Vorlagen den obwaltenden neuen Verhältnissen Rechnung tragen werde, und ist zu erwarten, daß die Delegationsarbeiten zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Die Antwort des Kaisers auf die Ansprachen der Präsidenten der Delegationen lautet wie folgt: Der Ausdruck Ihrer treuen Ergebenheit, sowie Ihre warmen Glückwünsche zur Vermählung meines Sohnes thun meinem väterlichen Herzen wohl und erfüllen mich mit aufrichtiger Befriedigung. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank. Seit dem Abflusse der letzten Delegationsberatungen haben die Schwierigkeiten, welche sich der Durchführung einiger Punkte des Berliner Vertrags entgegenstellten, ihre glückliche Erledigung gefunden und der europäische Friede ist hierdurch neuerlich befestigt worden. Dieses günstige Ergebnis ist zuvörderst dem aufrichtigen Zusammenwirken der europäischen Mächte zu danken, deren Bestreben auf angestrebte Konsolidierung der Verhältnisse im Orient gerichtet war. Meine Regierung hat die Förderung und Pflege dieses Zusammenwirkens als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet, sie ist hierin durch die vortrefflichen Beziehungen der Monarchie zu allen Mächten, sowie durch das allgemeine herrschende Friedensbedürfnis auf's wirksamste unterstützt worden. Die Vorlagen, die Ihnen seitens meiner Regierung zugehen werden, entsprechen dieser erfreulichen beruhigenden Lage. Die Kriegsverwaltung wendet sich nur insofern an Ihre erhöhte Opferwilligkeit, als dies zur gehörigen Weiterführung der begonnenen Arbeiten oder zur successiven Beschaffung einiger als nothwendig anerkannten Bedürfnisse für die Vervollständigung der Wehrkraft unbedingt erforderlich erscheint. Die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina nimmt die Finanzen der Monarchie auch diesmal nicht in Anspruch. Die konsequent fortgesetzten Bemühungen meiner Regierung, Ruhe und Ordnung in diesen Ländern zu sichern, ihre geistige und materielle Entwicklung zu fördern, haben bis jetzt schon erfreuliche Erfolge erzielt. Ueberzeugt, daß auch Sie wie die früheren Delegationen mit eben so viel Einsicht, wie Patriotismus an Ihre wichtige Aufgabe herantreten, wünsche ich Ihren Arbeiten geüblichen Fortgang und heiße Sie alle herzlich willkommen.

Wien, 29. Okt. Die „Politische Korrespondenz“ meldet: Der Kaiser verließ unmittelbar nach der gestrigen Truppenrevue dem König Humbert die Jagdbergschaft des 28. Infanterieregiments. König Humbert begrüßte gestern noch telegraphisch das in Budweis stationirte Regiment, dessen Oberst nach Wien abreiste, um im Namen des Regiments zu danken.

Wien, 29. Okt. Bei dem Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „En remerciai Vos Majestés de leur aimable visite, gage d'une amitié sincère et durable, je bois à la santé de sa Majesté le Roi d'Italie, de sa Majesté la Reine et de la famille Royale.“ Der König von Italien erwiderte: „Extrêmement touché de l'accueil affectueux que la Reine et moi avons trouvé ici, je bois à la santé de sa Majesté l'Empereur et Roi, de sa Majesté l'Impératrice et Reine et de la famille Impériale, en faisant les meilleurs vœux pour que les relations si cordiales, qui existent heureusement entre nos peuples, se resserrent toujours davantage pour la prospérité de nos pays.“

Wien, 29. Okt. Heute fand zu Ehren König Humberts eine Jagd in Simberg bei Wien statt, woran der

Sattel auflegen. Die Pferde stehen mir in freigelegter Weise aus dem Stalle unseres Gastfreundes zur Verfügung.

Um 7 Uhr des Abends dunkelt es und man genießt die nun rasch einfallende Nacht mit ihrer erquicklichen Kühle, ihrem hellen Mondschine und ihrem hellen Sternengefunkel auf dem Balkone in träumerischer Ruhe oder, wenn man nicht zu müde ist, auf den Straßen lustwandeln. Tausende von Leuchtfäfern, — viel heller als die unsrigen daheim und von verschiedenem Lichte, doch lange nicht so groß als auf Sabana, wo sie fingerlang sind, — machen den Sternen am Himmel den Rang streitig mit ihrem flimmernden Lichtglanz. Ja, sie ist schön und wohnig, die mexikanische Nacht, aber nur so lange, als man sich außer Bett befindet. Thust du aber einmal den üblichen letzten Schritt am Tage oder, wie unsere Romanschreiber sich auszudrücken pflegen, „suchst du dein Lager auf“, dann hat buchstäblich die Herrlichkeit ein Ende. Die Dige ist unerträglich, dazu einiges harmloses, aber zudringliches Ungeziefer, so dauert es immer längere Zeit, bis du Ruhe und Schlaf findest, auch wenn du nicht so empfindsamer Natur bist, wie unser guter schwabenländischer Reisefreund, der hier das Zimmer mit mir theilt. Nein, ist das allnächstlich eine tolle Geschichte mit dem! Raum ist das Licht gelöst, so wälzt er sich — erst in langsamerem, allmählig in immer lebhafterem Tempo — auf seiner Matraze herum und senkt und ächzt zum Erbarmen; ich frage: „nun, Herr Kamerad, was gib's?“, da fährt er mit einem Schrei aus dem Bett: „Zum Teufel! So machet Se doch a'falligst Licht! 's lauffet m'r zolllange Käfer über 's Gesicht!“ Es ist die Blatta occidentalis, die hier zu Tausenden in den Häusern eingenistet sind. Ein anderes Mal sind es die Musquito's, die ihn angeblich zur Verzweiflung bringen; oder es nagt eine Maus oder Ratte an seiner Bettstelle — auch dieser niedlichen Thiere gibt es mehr als genug hier — und läßt ihn nicht zur Ruhe kommen. Ich pre-

dicke ihm dann, daß das Gejammer alles nichts helfe, er möge sich beruhigen und das harte Geschick mit Fassung tragen; unsonst! „'s traug's nett!“ sagt er und rennt im Zimmer auf und nieder. Was ist zu machen? Ich nehme absolut keine Notiz mehr von ihm und seinen Probiaden und so steigt er endlich noch brummend und Innuend wieder zu Bett und ermannt sich selbst nach einiger Zeit so weit, das Licht wieder zu löschen. Ich aber wiederholt sich die Komödie zwei- und dreimal, bis schließlich ein kräftiges lägenartiges Geräusch der Welt verkündet, daß er schläft. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Wie Leipziger Blätter melden, ist der Komponist August Bunger seit längerer Zeit mit der Komposition einer großen Oper „Dobysens“ beschäftigt. Das Werk besteht aus zwei Theilen und ist für zwei Abende bestimmt.

— Bei F. E. Longley, 39 Warwick Lane, London E. C., ist eine Penny-Ausgabe des berühmten Romans „Dunkel Tom's Hütte“ erschienen.

— Im Wiesbadener Opernhause gelangte Schumann's „Genoveva“ wieder zur Aufführung. Die an musikalischen Schönheiten so reiche Oper ist dem dortigen Repertoire einverleibt und wird von dieser Schönheiten willen, trotz allem Mangel an Bühnenwirkung, immer wieder beifällig aufgenommen.

— Am 15. Oktober ist im Victoria-Theater zu Berlin Schalkspeare's „Sturm“ mit der Musik von Seifriz in brillanter Ausstattung und ausreichend guter Besetzung der Hauptrollen in Scene gegangen.

— Die Volkszählung vom 1. Dezember 1880 ergab für das Königreich Preußen 17,645,462 Evangelische, 9,205,136 Katholiken, 363,790 Juden, 42,517 Dissidenten, 22,006 von unbekannter Religion. Zusammen 27,278,911. Darnach ist die Zahl Juden nur etwas über 1% Prozent der Gesamtbevölkerung.

Kronprinz, der Erzherzog Rainer, Prinz Leopold von Bayern, sowie mehrere Notabilitäten und Gesandte theilnehmen. Der Kaiser war an der Theilnahme durch den Empfang der Delegationen verhindert.

Wien, 30. Okt. Von der Königin von Italien wird ein reizendes Wort erzählt. Die Gemahlin des italienischen Botschafters, bekanntlich eine Fürstin Clary, also eine Oesterreicherin, erlaubte sich, Ihre Majestät zu fragen, wie sie sich hier gefalle. Es mag Orte genug geben, war die Antwort, wo ich mich wohl fühle, aber hier fühle ich mich zu Hause.

Niederlande.

Haag, 29. Okt. Die Konferenz zur Regelung der Nordsee-Fischerei ist geschlossen. Alle Delegirten unterzeichneten eine Konvention.

Frankreich.

Paris, 30. Okt. Wie verlautet, hat der Präsident Grévy in seiner letzten Unterredung mit Gambetta letzterem angeboten, die Leitung des Kabinetts zu übernehmen. Gambetta soll das Anerbieten Grévy's angenommen haben und würde volle Freiheit der Aktion erhalten und das Präsidium des Ministerconseils mit oder ohne Portefeuille übernehmen. Ueber das Programm und die Zusammenfassung des neuen Kabinetts hat Gambetta noch nichts zu erkennen gegeben. Man glaubt, Léon Say werde das Finanzministerium und Freycinet das Kriegsministerium übernehmen; als sicher wird angesehen, daß Ferry auf seinem Posten als Unterrichtsminister verbleibt. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer wird voraussichtlich Brisson gewählt werden.

Paris, 29. Okt. Nachrichten aus Sfar zufolge sind unter den französischen Mitgliedern der Untersuchungskommission Miffelligkeiten ausgebrochen in Folge der Anklage auf Plünderung, welche gegen die französischen Soldaten gerichtet wurde von Individuen, welche, bereits lange vor den Ereignissen ruiniert, ihre angeblichen Verluste sehr übertrieben und so betrügerisch Schadenersatz verlangten. Die Individuen brachten ihre Anlagen erst im letzten Augenblicke, während sie bei früheren Vernehmungen eben so wie die anderen Bernommenen aussagten, daß die Plünderungen von Bent Jallisa und seiner Familie während der Nacht verübt wurden. Der Präsident erklärte, die Anlagen seien ein Zeugniß schändlicher Handlungsweise und offener Rachsucht der Individuen. Auf Vorstellung des englischen Kommissärs erklärten die übrigen Mitglieder der Kommission, sie würden keine Sitzung mehr halten. Die Kolonne Sabattier's ist gestern früh in Kairuan eingetroffen; trotz großer Hitze ist die Haltung der Truppen vortrefflich, ebenso der Gesundheitszustand. Eine Depesche der 'République française' bestätigt, daß die Expedition nach Südtunis gehe, wohin die Insurgenten mit Familien und Herden geflüchtet sind.

Spanien.

Madrid, 28. Okt. Adreßdebatte der Deputirtenkammer. Pidal beantragt ein Amendement, wonach der Regierung, weil sie keinen Protest wegen der Unordnungen in Rom erhoben, ein Tadelvotum ertheilt werden solle. Der Minister des Aeußern rechtfertigte das Verhalten der Regierung, welcher eine Einmischung in die inneren politischen Angelegenheiten Italiens nicht zustände. Die Urheber der Unruhen seien bestraft. Das Amendement wurde mit 204 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Italien.

Rom, 30. Okt. Wie die 'Agenzia Stefani' meldet, erhält die Regierung fortgesetzt aus den Provinzen Telegramme von Körperschaften, welche der Reise des Königs Weisfall spenden und ihre lebhafteste Befriedigung über die erfreuliche Zukunft ausdrücken, welcher das Land entgegengehe.

Der Kardinal Caterini ist gestorben. Das Befinden des Kardinals Voromeos hat sich verschlimmert.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Okt. Das 'Journal de St. Petersburg' erklärt die von der 'Nowoje Wremja' gebrachte und von den anderen Blättern übernommene Nachricht über eine beabsichtigte Aufhebung verschiedener russischer Gesandtschaftsposten für nicht ergr.

St. Petersburg, 29. Okt. Gestern ist das Ladoga-Eis in die Neva eingetreten. Die Dampferverbindung ist unterbrochen; alle Kanäle sind zugefroren.

Orient.

Bukarest, 29. Okt. Der 'Romanul' bespricht die Donaufrage und verwahrt die Regierung gegen die Vorwürfe der Oppositionsblätter, daß sie die Ansprüche Oesterreichs nicht mit allen Kräften zurückgewiesen, trotz dem Wunsche, mit Oesterreich freundschaftliche Beziehungen zu pflegen und trotz dem Interesse. Die Regierung habe Europa bewiesen, daß Rumänien Vertrauen und Unterstützung verdiene. Rumänien könne nicht aufhören, gegen die Ansprüche zu protestiren, welche ihm das größte Unrecht zufügen, aber die Regierung müsse vorsichtig sein. Unglücklicherweise sei Rumänien bei seinem Protest allein geblieben. Die heutigen Zustände Europa's seien ein so schlimmer und gefährlicher für Rumänien, als man nicht wissen könne, was morgen geschehen werde, was aus den verschiedenen Gerüchten herauszuwachsen werde, welche in der europäischen Presse und der diplomatischen Welt umlaufen.

Belgrad, 29. Okt. Verbürgten Gerüchten zufolge wurde der Erzbischof von Belgrad in Folge seiner Weigerung, das Taxengesetz zu respektiren, auf den Vorschlag des Kultusministers seiner Funktionen als Erzbischof und Metropolit enthoben.

Afrika.

Tunis, 29. Okt. Der Tod Ali Benamar's wird bestätigt. Die tunesischen Truppen sollen französischer Seite

verpflegt werden. Eine Proklamation des Beys demontirt die bevorstehende Ankunft türkischer Truppen in Tunis. Die Kolonne Jorgemol ist in Gadjir Wiba eingetroffen und gedachte am 25. Oktober Dulepalis bei Condiatalfa zu erreichen.

Badische Chronik.

Reichstags-Wahlen.

- 1. Wahlkreis: Koppel 9757, v. Duol 7755. — Gewählt Koppel.
2. Wahlkreis: Gerwig 8425, Difel 7330. — Gewählt Gerwig.
3. Wahlkreis: Birkenmayer 8962, Krafft 8432. — Gewählt Birkenmayer.
4. Wahlkreis: Pflüger 5674, Neumann 3456, Däublin 2046, v. Stockhorn 472, Dreesbach 124. — Stichwahl zwischen Pflüger und Neumann.
5. Wahlkreis: v. Ragenek 7742, Fauler 7487, Bebel 121, Hörth 40. — Gewählt v. Ragenek.
6. Wahlkreis: Sander 7166, Siben 6766, Durain 815. — Stichwahl zwischen Sander und Siben.
7. Wahlkreis: Meyr 5815, Schud 5517, Hörth 1862. — Stichwahl zwischen Meyr und Schud.
8. Wahlkreis: Leuder 8087, Jahn 2355, Muser 272, Bebel 2, Dreesbach 6. — Gewählt Leuder.
9. Wahlkreis: Klumpp 7313, Reichert 2065, Schulze 1229, Hörth 610, Bebel 470. — Gewählt Klumpp.
10. Wahlkreis: Schneider 5999, v. Marschall 5051, v. Ehrenberg 1701, Dreesbach 1383. — Stichwahl zwischen Schneider und v. Marschall.
11. Wahlkreis: Kopper 4515, Lamey 4450, Dreesbach 2517, v. Oberndorf 1366, Hoffmann 831. — Stichwahl zwischen Kopper und Lamey.
12. Wahlkreis: Blum 6772, Fischer 4249, Deetken 3007, Dreesbach 44. — Stichwahl zwischen Blum und Fischer.
13. Wahlkreis: v. Güler 9129, Kiefer 6593, v. Feder 362. — Gewählt v. Güler.
14. Wahlkreis: v. Bodman 9795, Stein 5504. — Gewählt v. Bodman.

Karlsruhe, 31. Okt. Als Termin für die Stichwahl im 10. Wahlkreise hat der Wahlkommissär Freitag den 4. November angesetzt.

Karlsruhe, 31. Okt. Das 'Gesetz- und Verordnungsblatt' Nr. 25 für das Großherzogthum Baden von heute enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen: 1) Des Mini-

steriums des Innern: a. das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark wegen wechselseitiger Unterstützung Hilfsbedürftiger; b. den Vollzug des Gesetzes über die Ausübung und den Schutz der Fischerei, hier die Fischerei betreffend; 2) des Finanzministeriums: a. die Verlegung des Sitzes der Domänenverwaltung Kork nach Stadt Kehl; b. die Ausbildung für den Finanz-Verwaltungsdiens betreffend.

Karlsruhe, 31. Okt. Die bisherige Anordnung, wonach als Grenze für die zweitägige Gültigkeitsdauer der internen Retourbillete die Tage des einfachen Billets erster Klasse mit 14 M. 40 Pf., zweiter Klasse mit 9 M. 55 Pf. und dritter Klasse mit 6 M. 15 Pf. bezw. erster Klasse mit 18 Frs., zweiter Klasse mit 11 Frs. 95 Cts. und dritter Klasse mit 7 Frs. 70 Cts. maßgebend war, hat, nachdem zur Zeit auf sämtlichen internen Billeten die entsprechende Gültigkeitsdauer in Tagen angegeben ist, keinen Zweck mehr. — Mit Rücksicht darauf, daß die fragliche Zusatzbestimmung sich noch im 'Kursbuch für die Badischen Eisenbahnen' zc. für den Winterdienst 1881/82' abgedruckt findet, sollen jedoch für die Dauer dieser Fahrplan-Periode im Falle etwaiger Veranlassungen des Publikums auf jene Bestimmung die angegebenen Fahrpreise als entscheidend für die Gültigkeitsberechnung der dreitägigen Retourbillete anerkannt werden.

Karlsruhe, 31. Okt. Der Badische Verein für Bienenzucht gibt bekannt, daß die regelmäßigen Zusammenkünfte der Bienenzüchter um Karlsruhe nunmehr jeweils am 1. Mittwoch im Monat, Nachmittags, in der 'Restauration' zu den vier Jahreszeiten stattfinden.

Karlsruhe, 31. Okt. Bei der allgemeinen Volksbibliothek wurden in der Woche vom 24. bis 30. Oktober d. J. 643 Bände ausgeliehen; neu zugegangen sind 23 Bände.

Heidelberg, 31. Okt. Die Erwartungen hinsichtlich einer glänzenden Gestaltung der Frequenz unserer Hochschule im laufenden Wintersemester, wie solche auf Grund des Ergebnisses der I. Immatrikulation in Nr. 253 dieses Blattes ausgesprochen sind, haben sich nach der am 29. d. M. erfolgten II. Immatrikulation als wohl begründet erwiesen.

Die Anmeldungen stiegen bis zu diesem Zeitpunkt auf 186 und ergibt sich bei Zurechnung der aus dem abgelaufenen Sommersemester übergehenden Zahl von Studirenden, welche nach dem gegenwärtigen Stand 468 beträgt, jezt schon eine Frequenz von 654 Studirenden, während im Wintersemester 1880/81 die Hochschule nur von 562 besucht war.

Von den Neuanmeldeten sind bis jezt eingeschrieben in die theologische Fakultät 9, in die juristische 54, in die medizinische 30 in die philosophische 69.

Die III. Immatrikulation ist auf Samstag den 5. November in Aussicht genommen.

Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 1. Nov. 118. Abonnementsvorstellung. Siegen oder brechen, Lustspiel in 4 Akten von Ernst Wichert. Anfang 7/8 Uhr.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom., Thermom., Feuchtigk., Wind, Himmel, Bemerkung. Rows for Oct 29, 30, 31.

Wasserstand des Rheins.

Table with columns: Datum, Mrgs., Wasserstand. Rows for Oct 30, 31.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

Table with columns: Staatspapiere, Bahnaktien, Prioritäten, Banken, Lose, Wechsel und Corten, Berlin, Wien.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

vom 31. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Buchen (Sjoberen) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzierten Barometerstand in Millimeter.

Table with columns: A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z. Legend for weather symbols.

Ueberblick der Witterung. Während die Luftdruck-Verteilung über Centraleuropa wenig verändert ist, wird durch das sehr rasche Fallen des Barometers und den Eintritt stürmischer südlicher Winde über Südwest-England das Vorrücken einer tiefen Depression vom Ocean her signalisirt, welche Zurückbrechen und Aufweichen der Winde zunächst für das Nordsee-Gebiet, wo noch stilles heiteres Wetter herrscht, wahrscheinlich macht. Eine zweite Depression liegt im Süden der Alpen, starke Ostwinde an der Adria verursachend und ihren Einfluß über die Alpen hinaus ausbreitend. Ueber Centraleuropa ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter kalt, außer im Nordsee-Gebiet trübe, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. Im ganzen Deutschland herrscht Frostwetter, nur einige Distrikte im Süden und in der westdeutschen Küste sind frostfrei. Moskau meldet 15, Wemel und Königsberg 9 Grad Kälte.

Karlsruher Standsbuch-Auszüge.

Geburten. 28. Okt. Karl Wilhelm, B.; Heinrich Schöls, Tagelöhner. — 24. Okt. Johanna Karolina, B.; Joh. Neumaier, Schreinermeister. — Karl Hermann, B.; A. D. Meier, Schieferbeder. — 28. Okt. Emilie, B.; Peter Dolland, Schutzmann. — Anna Kath., B.; Rudolf Zimmermann, Maurer. — Gustav, B.; Leop. Erdwein, Diener. — 30. Okt. Wilhelmine Hermine, B.; Ludw. Bull, Händler. — Friedr. Wilhelm, B.; Josef Straub, Bahnhof-Arbeiter. 31. Okt. Maria Dorothea, B.; Robert Dedel, Porzellanmaler.
Cheaufgebote. 31. Okt. Wilhelm Hänslcr von Durlach, Schlosser hier, mit Barbara Comman von Müngeshcim.
Eheschließungen. 29. Okt. Franz Niederreuther von Hagenbach, Schreibhilfe hier, mit Laura Jech von Forzheim. — Wilh. Strähle von Mühlburg, Wagenrevident hier, mit Sofie Eigenmann von Hellingen.
Todesfälle. 30. Okt. Friedr. v. Klendaen, Ehemann, R. Pr. Oberlieutenant a. D., 57 J.
Freiburg, 29. Okt. Dominik Strag, Sternemwirth von Oberfimonswald, 61 J. — Mühlheim, 29. Okt. Stephan Duhlinger. — Offenburg, 29. Okt. Franz Battiani, Kaufmann, 48 J.

Todesanzeige.
 S. 696. Karlsruhe.
 Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß Herr **Friedrich von Kleudgen**, Oberlieutenant z. D., Ritter hoher Orden etc., heute Vormittag 10 Uhr seinen langen und schweren Leiden im Alter von 57 Jahren 9 Monaten erlegen ist.
 Um stille Theilnahme bitten, Karlsruhe, den 30. Oktober 1881, Die Hinterbliebenen.
 NB. Beerdigung findet Dienstag den 1. November — Vormittags 11 Uhr — vom Trauerhause, Berberstraße 22, aus statt.

Todesanzeige.
 S. 694. Mannheim.
 Statt jeder besonderen Anzeige theilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Tante **Stephanie Duhlinger** gestern den 29. ds. in Folge einer Lungenentzündung, gekräftigt mit den heiligen Sacramenten, sanft entschlafen ist.
 Mannheim, 30. Oktober 1881.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
 Anna Zwisselhoffer, geb. Duhlinger,
 Alfred Duhlinger,
 Amtsrichter.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.
Die 4 1/2 Proz. Pfandbriefe betr.

In Rücksicht auf den Stand des Kapitalmarktes einerseits und des Hypothekenmarktes andererseits haben wir beschlossen, Anfangs Dezember d. J. eine Verlosung resp. Kündigung größerer Beträge unserer 4 1/2 Proz. Pfandbriefe vorzunehmen.
 Indem wir die Inhaber unserer 4 1/2 Proz. Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung, die 4 1/2 Proz. Pfandbriefe gegen 4 Proz. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank umzutauschen, diesen Umtausch zum Cours von 99 1/2 Proz. vorzunehmen, unter gleichzeitiger Vergütung der Zinsdifferenz bis 1. April 1882. Dabei ist vorausgesetzt, daß die **Anmeldung zum Umtausch** vor dem 1. Dezember d. J. erfolgt.
 Die Anmeldungen werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank, in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank, in Frankfurt a. M. bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**, in Berlin bei Herrn **S. Bleichroeder**, in „ bei der Direktion der **Discontogesellschaft**, in Oldenburg bei der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank**, in Stuttgart bei der **Württembergischen Vereinsbank**, in Basel bei der **Basler Handelsbank** entgegengenommen.
 Ebendasselbst sind Formulare für die Anmeldungen deponirt. Der Termin, innerhalb dessen der effektive Umtausch zu geschehen hat, wird in diesem Blatte besonders bekannt gegeben.
 Mannheim, 17. September 1881.

Rheinische Hypothekenbank.

Städtische Hypothekenbank Karlsruhe.

Bei der heute vorgenommenen 8. regelmäßigen Verlosung von 4 1/2 Proz. Partialobligationen der städtischen Hypothekenbank Karlsruhe von 1872 wurden die nachverzeichneten 96 Stück Obligations mit einem Kapitalbetrag von **51,000 M.** zur Heimzahlung auf 1. Februar 1882 gezogen:

6 Stück Lit. A à 1500 M.	Nr. 6, 10, 14, 51, 74, 78.
30 Stück Lit. B à 900 M.	Nr. 21, 25, 32, 33, 34, 36, 69, 102, 160, 176, 192, 195, 210, 236, 281, 302, 334, 349, 375, 397, 405, 424, 428, 432, 439, 451, 452, 456, 489, 497.
50 Stück Lit. C à 300 M.	Nr. 21, 23, 56, 103, 108, 117, 124, 154, 163, 175, 197, 263, 276, 277, 309, 317, 329, 335, 341, 407, 414, 428, 441, 461, 500, 506, 507, 520, 534, 548, 567, 574, 587, 589, 601, 619, 641, 649, 666, 706, 727, 737, 757, 764, 802, 810, 820, 827, 839, 844.

Die Kapitalbeträge der gezogenen Obligations sind gegen Rückgabe der letzteren und der dazu gehörigen unversetzten Zins-Coupons und der Salons am 1. Februar 1882 bei der Casse der städtischen Hypothekenbank zu erheben. Von diesem Tage an hört die Verzinsung der gezogenen Obligations auf.
 Von den auf 1. Februar 1881 gezogenen Obligations ist noch unerhoben: Lit. B à 900 M. — Nr. 314.
 Karlsruhe, den 29. Oktober 1881.

Verwaltungsrath der städtischen Hypothekenbank.
Lanter.
 S. 665.

Verein zur Erbauung billiger Wohnhäuser in der Residenzstadt Karlsruhe.

Die Besitzer folgender Aktien unserer Gesellschaft:
 Nr. 1. 27. 35. 41. 43. 53. 70. 90. 91. 132. 147. 152. 154. 155. 166. 187. 192. 199. 218. 225. 236. 253. 259. 261. 278. 284. 294. 298. 300. 314. 318. 327. 332. 341. 343. 354. 358. 369. 389. 391
 werden hierdurch aufgefordert, am 1. Dezember d. J. die zweite Rückzahlungsrate von je M. 100. — pro Actie zusätzlich 5 % Zinsen vom 1. Januar bis 30. November einschließl. gegen Abstemmung der Aktien und Dividendencoupons und gegen Quittung bei Herrn **W. E. Homberger** hier zu erheben.
 Restanten: Je M. 100. — fällig am 1. Dezember 1880 auf die Aktien Nr. 101. 333.
 Je M. 100. — fällig am 1. August 1881 auf die Aktien Nr. 82. 111. 249.
 Karlsruhe, den 31. Oktober 1881.
Der Vorstand.
 S. 655.

S. 660. 1. Karlsruhe. Die **Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster** befindet sich von heute an **Lammstrasse Nr. 2.**

Badische Gesellschaft für Buckerfabrikation.
 S. 527. 2. Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf die §§ 19—22 der Statuten zu der auf **Donnerstag den 21. November d. J.** Vormittags 10 Uhr, im Lokal der Rheinischen Creditbank (Lit. B & Nr. 2) dahier anberaumten ordentlichen Generalversammlung mit dem Bemerken einzuladen, daß die in § 27 der Statuten aufgeführten Gegenstände der Beratung und Beschlußfassung unterstellt werden.
 Mannheim, den 20. Oktober 1881.
Der Aufsichtsrath.

H. Ristelhueber's Nachfolger
 seit 1840
Speditions-Geschäft
 Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.
 S. 261. 5. Güter-Dampfschiffahrt zwischen **Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London.**
 Abfahrten jeden Mittwoch und Samstag. Billigste Frachten — prompteste Bedienung.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Directe und regelmäßige Post-Verbindung **Rotterdam—New-York.**
Abfahrt von Rotterdam Samstags.
 612. b. 30. Nr. 6636. von **New-York Mittwochs.**
 Comfortable Einrichtung.
 Passagepreise ab Rotterdam 1te Cajüte Mk. 335, 2te Cajüte Mk. 250, Zwischendeck Mk. 80.
 Nähere Auskunft ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Mich. Wierzbinski, Walther & von Reckow, Gundlach & Eberlein, Rabus & Stoll, Conrad Herold** in Mannheim; **W. Gulekunst** in Karlsruhe.

S. 376. 7. **Mobiliar-Verkauf.**
Kunst - Möbel - Halle.
 Strassburg, Schlossergasse 21, 1. Etage. Berlin, Gitschinerstrasse 94.
AUSSTELLUNG UND VERKAUF
 gediegener, reell hochherrschafter Möbel in Schwarzamtt, Eichen-antik und Nussbaum, Salon-, Speise-, Arbeits- und Schlafzimmer.
Complete Ausstattungen.
 Polstergarnituren in Plüsch, Seide, Phantasie und Rips, Schreibtische, Rollbureau, Schränke, Tische etc. zu sehr billigen Preisen.

S. 92. 18. Silberne Medaille

Feuer-
 und
 18 diebstahrsichere 77
Heid- und Dokumentenschranke
 in Eisen und Stahl, neuester und vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt **W. H. Weiss**, Rabinetschlosser in Karlsruhe.

Luftige auf, Angebote schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis **Montag den 14. November d. J.** Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und Verzeichniß der zu liefernden Materialien auf portofreie Anfrage abgegeben werden.
 Muster sind in unserem Hauptmagazin hier zur Einsicht aufgelegt. Eine Zulassung der Muster findet nicht statt.
 Karlsruhe, den 28. Oktober 1881.
 Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

S. 656. 2. Bruchsal. **Ankündigung.**
 Im Vollstreckungswege wird am **Mittwoch dem 2. November, Mittags 2 Uhr,** vor dem Gasthaus zum Rabben dahier ein Offizierspferd (brauner 6jähriger Wallach) gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.
 Dasselbe ist bei der Truppe geitten und sehr fromm.
 Bruchsal, den 29. Oktober 1881.
 Der Gerichtsvollzieher: **Ringer.**

S. 698. Nr. 14.527. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
 Die Prüfung der Gewerkschullicanten — Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1887, Regierungsblatt Nr. 60 — für das Jahr 1881 wird am **Montag dem 7. November d. J.** ihren Anfang nehmen.
 Diejenigen, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich nach Maßgabe des § 2 obiger Verordnung unter Vorlage der vorgeschriebenen Zeugnisse sofort bei der diesseitigen Stelle zu melden.
 Karlsruhe, den 29. Oktober 1881.
 Groß. Ober-Schulrath.
Foss. Kramer.

Verm. Bekanntmachungen.
 S. 664. 1. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Die Lieferung der für das Jahr 1882 erforderlichen **Werkstätte- und Betriebsmaterialien II** und zwar: Glaswaaren, chemische Präparate, Farbwaaren, Beschwaaren, Papier und Pappbedarf, Mineralien und Erden, sowie verschiedene andere Materialien soll im Submissionswege vergeben werden und fordern wir Lieferungs-

S. 682. Nr. 4983. Oberkirch. **Gehilfenstelle.**
 Bei der combinirten Berechnung Oberkirch ist die Stelle eines **Delopisten**, für welche ein Jahresgehalt von 520 Mk. zur Verfügung steht, alsbald neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Anschlag von Zeugnissen hierher richten.
 Oberkirch, den 29. Oktober 1881.
 Groß. Ober-Verwalter und Domänenverwaltung.

S. 702. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Station **Brillan-Drümlitz** der Oesterreichischen Staatsbahn ist mit sofortiger Wirkung in den Süddeutschen Getreidetarif aufgenommen worden.
 Die betreffenden Frachttarife sind bei unseren Verbandsstationen zu erfahren.
 Karlsruhe, den 28. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 700. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Gültigkeit vom 1. November ds. J. sind im Rheinischen Verbands-Tarif folgende Tarifnachträge erschienen:
 a. Nachtrag XI zum Tarif für den Bergisch-Märkisch-Badischen Güterverkehr vom 10. März 1879;
 b. Nachtrag VIII zum Tarif für den Bergisch-Märkisch-Württembergischen Güterverkehr vom 10. Juni 1879.
 Dieselben enthalten u. A. Schnittfrachttarife für die neu aufgenommenen Stationen der Bergisch-Märkischen Bahn **Parlsch** und **Hilgen**, sowie ermäßigte Schnittfrachttarife im Verkehr mit einigen andern Bergisch-Märkischen Stationen.
 Exemplare dieser Nachträge können um den Preis von 5 Pfennig durch die diesseitigen Verbandsstationen bezogen werden.
 Karlsruhe, den 31. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 701. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Im Rheinisch-Westfälisch-Main-Niederrheinischen Güterverkehr tritt an Stelle und unter Aufhebung des Tarifs für die Beförderung von Steinbohlen und Kokes z. vom 1. Januar 1881 mit dem 1. November d. J. ein neuer Ausnahmetarif in Kraft, dessen Frachttarife für **Friedrichsdorf, Heidelberg** und **Schwetzingen** auch auf die gleichnamigen Badischen Stationen Anwendung finden, insofern nach den § 31. bestehenden Instruktionsschriften der Beförderer über Bingerbrück angeordnet ist.
 Soweit jedoch die Frachttarife nicht Anschlagtarife des vorliegenden Ausnahmetarifs sich höher stellen, als jene des jetzigen Tarifs, bleiben letztere noch bis zum 15. Dezember 1881 in Gültigkeit.
 Näheres ist bei den erwähnten diesseitigen Stationen zu erfahren.
 Karlsruhe, den 31. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 704. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

In Folge verzögerter Inbetriebnahme der Schweizerischen Transportstrecke von **Muri** bis **Rothenburg** kann der in Gemäßheit unserer Publikation vom 14. September l. J. auf den 1. November l. J. zur Einführung in Aussicht genommene Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen **Basel** badischer Bahnhof und den Stationen **Araraz, Luzern**, sowie der **Aargauischen Südbahn** auf diesen Termin nicht in Kraft treten.
 Bis auf Weiteres bleibt für diesen Verkehr der Tarif vom 1. August 1878 maßgebend.
 Karlsruhe, den 31. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 703. Karlsruhe. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Wirkung vom 1. November l. J. gelangt für den **Nassau-Badischen Güterverkehr** ein neuer Tarif zur Ausgabe, wodurch der **Theil II** und das **Stück 11** des Süddeutschen Verbands-Gütertarifs vom 1. März 1878 bezw. vom 1. Juni 1879 nebst den hierzu erschienenen Nachträgen aufgehoben werden.
 Exemplare sind zum Kostenpreis von M. 1.20 durch die Verbandsstationen erhältlich.
 Karlsruhe, den 30. Oktober 1881.
 General-Direktion.

S. 697. Nr. 17.722. Karlsruhe. **Veröffentlichung.**
 In der diesseitigen Bekanntmachung vom 5. d. Mts. (Karlsr. Ztg. vom 9. d. Mts.) betreffend die Veröffentlichung der bei der hiesigen Ober-Postdirektion lagernden, in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September d. J. von den Bezirks-Postanstalten als unanbringlich eingeklandeten Gegenstände, ist der Bestimmungsort der unter Nr. 1 des Verzeichnisses aufgeführten Postanweisung irrtümlich mit „**Graben**“ anstatt mit „**Serborn**“ bezeichnet worden.
 Karlsruhe, Baden, 28. Okt. 1881.
 Der Kaiserl. Ober-Postdirektor: **Seheimer Ober-Postrath**
Sch.

Musterzeichnungen
 aller Arten **Eisenerien**
 fertigt **Otto Antonietti**, Waldstraße 93, Karlsruhe. S. 238. 5.
 (Mit einer Beilage.)